

Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 34. Berlin, den 28. April 1883. 28. Jahrg.

**Abonnements
auf das Teltower Kreisblatt**
(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den sämtlichen Postanstalten,
den Landbriefträgern und unsern Expeditoren entgegen-
genommen. Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s

Berlin, den 17 April 1883.
Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. Mai 1881 ausgefertigten Anleiheheine des Kreises Teltow sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1883 ausgelooft worden

- a. von dem Buchstaben A**
die Nummern: 3. 99. 118. 122. 146. 178. 179. 297 302. 424. 439. 597
- b. von dem Buchstaben B**
die Nummern: 6. 85. 126. 160. 250. 268. 285. 304. 367 412. 481. 518.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelooften Anleiheheine nebst den noch nicht fällig gewordenen Zinsheinen und den hierzu gehörigen Zinsheine-Anweisungen vom 20. Juni 1883 ab bei der Teltower Kreis-Communal-Kasse, Berlin W Körnerstraße Nr. 24, einzureichen und den Nennwerth der Anleiheheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Juli 1883 hört die Verzinsung der ausgelooften Anleiheheine auf.
Für fehlende Zinsheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.
Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 23. April 1883.
Die Herren Amtsvorsteher und städtischen Polizeiverwaltungen des Kreises erliche ich, mir bis zum 20. Mai cr. über das Resultat der abgehaltenen resp. noch abzuhaltenen Frühjahrspriifenproben Anzeige zu erstatten.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten, daß derselbe die Erlaubniß zum Malfang mit den dazu bestimmten ständigen Vorrichtungen während der diesjährigen Frühjahrsschönzeit (d. i. vom 10. April bis 9. Juni) auf die Tage Montag und Freitag ausgedehnt hat, und daß die dieshalb für die Tage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche bisher ausgehellten Scheine nunmehr auf die Dauer von fünf Tagen, und zwar vom

Montag bis Freitag
Gültigkeit haben.
Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Berlin, den 26. April 1883.
Unter i üben des Dominiums Waltersdorf die Maul- Klauenfeuche ausgebrochen.
er König: andrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Personal-Chronik.

Unter Genehmigung der Königlichen Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten Potsdam sind dem Ortssteuererheber Holkmann zu Grünau die Steuererhebergeschäfte für den Bahnhofsbezirk Grünau übertragen worden.
Der Rostjath Bastian zu Schönow ist als Steuererheber der Gemeinde Schönow gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

Bekanntmachung.

Berlin, den 17 April 1883.
Zufolge Allerhöchsten Erlasses vom 28. August 1882 (G. S. d. 1883 Seite 25) ist die bisher zu dem Eisenbahn Directions-Bezirk Frankfurt a. M. gehörige, von dem Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin (Berlin-Blankenheim) verwaltete Eisenbahnstrecke Hundenfehle-Dreilinden mit dem 1 April d. J. dem diesseitigen Directionsbezirke zugetheilt worden.

Mit der unmittelbaren Verwaltung und Betriebsleitung ist das von uns ressortirende Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt (Stadt- und Ringbahn) in Berlin innerhalb der ihm ressortmäßig zustehenden Befugnisse beauftragt.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Grasnutzung der Gräben und Böschungen der Chaussee Schöneberg - Charlottenburg - Schmargendorf soll bis zum 1 April 1887 im Wege des öffentlichen Ausgebots verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag, den 30. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr

bei Köstin in St.-Wilmerdorf
anberaumt, zu welchem Pachtlustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und die Gesamtlänge der Nutzung, deren Verpachtung in verschiedenen Theilen beabsichtigt wird, ungefähr 3800 Meter beträgt.

Schöneberg, den 19. April 1883.

Der Chaussee-Vorsteher.
Buckardt.

Bekanntmachung.

Potsdam, den 10. April 1883.
In Folge unseres Aufrufes vom 12. December v. J. sind uns zur Unterstützung der Ueberschwemmten am Rhein aus allen Theilen des Regierungsbezirks Potsdam so reiche Beiträge zugegangen, daß wir nach und nach die Summe von 60980,12 M. an den Vorsitzenden des Provinzial-Hülfs-Comites, den Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz Dr von Bardeleben in Coblenz zur weiteren Verwendung abzuführen vermochten. Die außerdem uns eingegangenen Bekleidungsgegenstände sind auf den Wunsch des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz dem Landrath, Freiherrn von Loë, in Siegburg zur Vertheilung überwiesen worden. Indem wir die Sammlungen als abgeschlossen ansehen, gestatten wir uns für diese reichen Gaben unsern wärmsten Dank auszusprechen, und bitten diese Dankesbezeugung auch den geertthen Hülfs-Comites, Zeitungs-Redaktionen und einzelnen Personen ausdrücken zu dürfen, welche sich den Mühen der Einsammlung der Unterstützungsbeiträge gütiger Weise unterzogen haben.

- v. Düesberg,
Ober-Regierungs-rath.
M. Lohren,
Mitglied des Reichstages
und des Hauses der Abgeordneten.
Rand,
Direktor des Rechnungshofes.
v. Reefe,
Regierungs-Präsident.
v. Rostk,
Geh. Ober-Rechnungs-Rath.
Rogge,
Hof- und Garnisonprediger.
v. Wulffen,
Stadrath.

Summarisches Gaben-Verzeichniß.

Kreis Angermünde. Durch die Rgl. Kreis-Kasse Mark. 2999,99
Kreis Ober-Barnim. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 5498,53 durch Oberforstmeister Dr. Dankelmann in Eberswalde (in der Forst-Akademie gesammelt) 189. — Ca. 5687,53.

Kreis Nieder-Barnim. Durch die Exped. der Zeitung für Nieder-Barnim in Dranienburg 699,26 von einem Damen-Comite in Dranienburg (Ertrag einer Lotterie) 230. — Ca. 929,26.

Kreis Beeskow-Storkow. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 1006,12.

Kreis Ost-Havelland. Aus dem Amtsbezirk Bornim und Bornstedt 100, Spielabend beim Gastwirth Bölle in Bornstedt 8,50, gesammelt in Spandau 1005, durch die Rgl. Forst-Kasse in Spandau 1693,25, Schöffler in Bornstedt 1, W. Müller, Ziegelcebel. in Pareß, 3, durch die Rgl. Kreis-Kasse 4523,02. — Ca. 7333,77

Kreis West-Havelland. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 2796,92, gesammelt in Plaue a. H. 18,80 — Ca. 2815,72.

Kreis Zückerbrog-Ludenwalde. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 2272,27

Kreis Prenzlau. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 3270,68.

Kreis Ost-Prignitz. Durch die Rgl. Kreis-Kasse 3694,84.

Kreis West-Prignitz. Durch die Exped. der „Prignitzer Nachrichten“ 32,47, durch die Rgl. Kreis-Kasse 3774,97, vom Redacteur Hünze in Havelberg 3,30 — Ca. 3810,74.

Kreis Ruppin. Durch die Redaktion der Märk. Zeitung in Neu-Ruppin 5158,52, in Gransee gesammelt 185,75 in Wusterhausen a. D. gesammelt 310,60, aus Zernitz, 12, Fischer-Znning in Alt-Ruppin 14, Männer-Gesang-Verein in Alt-Ruppin 20,75, Handwerker-Verein in Alt-Ruppin 15, Schützengilde Sieversdorf 20, durch die Rgl. Kreis-Kasse 527,37 — Ca. 6263,99.

Kreis Templin. In Danm Haft gesammelt 121,70 in Zehdenick gesammelt 309,16 (außerdem Kleidungsstücke), durch die Redaktion des Templiner Kreisblattes 76,15, in Brederiche gesammelt 36, durch die Rgl. Kreis-Kasse 1564,51. — Ca. 2107,52.

Kreis Teltow. Spielabend in Buckow 30, Ertrag eines Concerts in Friedenau 155,25, in Teltow gesammelt 347,20, in Mittenwalde gesammelt 169,57, von Herrn Hildebrand in Nirborf (Ertrag einer Auktion der Weihnachts-Beiseerung des Veteranen-Vereins) 17, vom Amts-Vorsteher Bobbin in Nirdorf 201,10, aus Wünsdorf 10, durch die Exped. der Nirborfer Zeitung 500, durch die Teltower Kreis-Comm.-Kasse 5260,62, anderweit aus dem Kreise Teltow 1917,27 — Ca. 8608,01.

Kreis Zauch-Belzig. Durch die Expedition des Kreisblattes (A. Mallwitz) 863, durch die Rgl. Kreis-Kasse 1209,49 vom Magistrat Treuenbrizen 300. — Ca. 2372,49.

Stadt Brandenburg a. H. Durch die Red. des Brandenburgers Anzeigers 3036,20, durch die Red. des Kurmärkischen Wochenblattes 51,80, durch die Red. der Brandenburgers Zeitung 51,30, Verein „Fidelio“ 12,21, Geselliger Handwerker-Verein 10,25, von Herrn F. Schaffranek (Ertrag einer Bilder-Ausstellung) 27,50. — Ca. 3189,26.

Stadt Charlottenburg. Durch die Stadthaupt-Kasse 110.

Stadt Potsdam. Ertrag der Sammlung 4519,63 (außerdem Kleidungsstücke.)

Recapitulation.

Kreis Angermünde Mark 2999,99, Kreis Ober-Barnim 5687,53, Kreis Nieder-Barnim 929,26, Kreis Beeskow-Storkow 1006,12, Kreis Ost-Havelland 7333,77, Kreis West-Havelland 2815,72, Kreis Zückerbrog-Ludenwalde 2272,27, Kreis Prenzlau 3270,68, Kreis Ost-Prignitz 3694,84, Kreis West-Prignitz 3810,74, Kreis Ruppin 6263,99, Kreis Templin 2107,52, Kreis Teltow 8608,01, Kreis Zauch-Belzig 2372,49, Stadt Brandenburg a. H. 3189,26, Stadt Charlottenburg 110, Stadt Potsdam 4519,63. — Summa 60980,12, davon ab die Porto-Kosten mit 11,70, bleiben 60980,12 Mk.

Heintze & Trauboth,

Neue Hofstraße 1 Berlin, Neue Hofstraße 1
empfehlen ihr reichhaltiges Lager

wollener und baumwollener Strümpfe,
Hemden, Hosen, Wall- u. Strick-Jacken, Handschuhe, Tücher.
Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne,
sowie sämtliche
Handarbeiten von wollenen und baumwollenen Garnen
zu den äußersten Preisen.

Prima Strickwolle in Natur

und sämtlichen anderen Farben
per Zollpfund 3 Mark, 1/2 Pfund 60 Pfennig.

En-gros.

En-detail.

Louis Schlesinger

Bankgeschäft.

Berlin S.W., Linden-Strasse 20 part.

(unweit des Kammergerichts).

Ich halte mich zum An- u. Verkauf sämtlicher Werthpapiere
sowie zur Ausführung aller Börsengeschäfte zu den coulantesten
Bedingungen bestens empfohlen.

Kostenfreie Einlösung hier zahlbarer Coupons u. Dividenden-
scheine, sowie Besorgung neuer Couponbogen.

Bereitwilligst ertheile Rath und Auskunft über jedes Effect.

Des Armen Klage!

Ich es hat der Mensch hinieden
Seine Leiden riesengroß,
Ist der Winter kaum geschieden,
Seht der Frühlings-Zimmer los!
Jeder Baum kriegt neue Blätter,
Jeder Strauch die Blütenpracht --
Nur dem Menschen, o ihr Götter,
Wächst kein Anzug über Nacht!
Über hier im Spree-Athene
Hört sofort der Jammer auf,
Wenn die goldne Hundertsechne
Stellt zum Frühjahrs-Ausverkauf:

Ueber 8000 Frühjahrs- u. Sommer-Paletots
Mode 1883, zu herabgesetzten Preisen von
12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 Mark Prima. 10000
engl. Frühjahrs-Anzüge bei uns nur 15
18, 20, 24, 27, 30, 36, 38, 40 Mark Prima.
6000 Buffin-Hosen von 6, 7, 8, 9, 10, 12
14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40
Mark Prima. Schwarze Anzüge 20, 24, 27
30, 36, 40, 42, 45 Mark. ff. Anaben-An-
züge und Paletots für das Alter von 2 bis 16
Jahren, auffallend billig.

Sämtliche Waaren sind aus rein-
wollenen reellen Stoffen angefertigt, für deren
Haltbarkeit wir Garantie leisten.

„Goldene 110.“

„Berliner Konkurrenz-Verein“
in Berlin.
Nur allein **110.**
110. Leipzigerstr. 110. **110.**

Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten
Sonntags auch Abends geöffnet



Von Montag, d. 30. April
an, stehe ich mit einem großen Transport
echt Holländer

Rühe u. Kälber

zum Verkauf in Mariendorf.

F. Rehm.

Ein Hund

(mit einem Stock im Maule,) hat sich am
7. April ex. zwischen Steglitz u. Schöneberg
angefunden. Ueber den Verbleib desselben
ertheilt gern Auskunft

Carl Zussert, Handelsmann,
Krausnick b. Buchholz.

Ein Pferd,

zieml. Fohlen, ist zu verk. oder gegen ein
altes zu vertauschen bei Weiss, Berlin,
Kottbusserdamm 96.

Für die Monate Juni, Juli und August
suche ich

leere Stube

und Küche mit Gartenbenutzung.
Gefl. Adresse mit Preisangabe unter
M. F. 57 Berlin N., Postamt 55.

Dieser Nummer liegt ein Programm der am 6. Juni zu Bernau stattfindenden Thierschau bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

BERLIN SW

Leipziger Strasse 87

J. A. Heese

BERLIN SW

Leipziger Strasse 87

Königlicher Hoflieferant und Seidenwaarenfabrikant

empfehlte seine mit allen Neuheiten
des In- u. Auslandes ausgestatteten
Lager von

Seidenen, halbseidenen, wollenen u. halb wollenen Kleider-
u. Besatz-Stoffen, Zephyrs u. Elsasser Waschstoffen,

Sammeten, Velours du Nord, glatt u. gemustert;

Paletots, Umhängen, Regenmänteln, Jupons, Schürzen,
Tüchern, Plaids, Schirmen,

Reise-, Schlaf- und Bettdecken etc.,

Cravatten für Damen und Herren, Schleifen, Rüschen,
Spitzen und Spitzen-Fichus, seidenen Taschentüchern,
Schirmen und Fächern etc.,

Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffen jeder Art.

Proben, Modebilder u. feste Aufträge von 20 Mark an
postfrei.

Louisenstädtisches Waaren-Abzahlungs-Geschäft

Cohn Gebrüder, Oranien-Strasse 147, am Moritzplatz,

Großartigstes dieser Art am Platz!

Täglich Eingang von Neuheiten.

Abtheilung 1.

Kleiderstoffe in allen Arten.

Abtheilung 2.

Leinen, Bettzeuge, Tisch- und Leibwäiche.

Abtheilung 3.

Damen- und Kinder-Mäntel.

Abtheilung 4.

Teppiche, Gardinen, Bett- und Tischdecken, Möbel- und Läufer-
stoffe, Bettvorleger.

Abtheilung 5.

Herren- und Knaben-Garderobe, großartige Auswahl.

Abtheilung 6.

Tuche und Buckskins, Bestellungen nach Maß.

Abtheilung 7.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel.

Abtheilung 8.

Güte, Schirme, Wäiche.

Abtheilung 9.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Betten, Federn, Goldjachen.
Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung.

Cohn Gebrüder

Oranienstr. 147, am Moritzplatz.

Bekanntmachung.

Für meine in Berlin im Handelsregister Nr. 13779 eingetragene Firma:

Berliner Krahn-Gesellschaft

habe ich die Herren:

Richard Tränhart,

Hans Sachse,

Arthur Hantke,

zu meinen Bevollmächtigten ernannt und auf Grund des § 47 des Handelsgesetz-
buches mit notarieller Vollmacht versehen.

London, den 18. April 1883.

Henry Watley Tyler. M. P.

Den hochgeehrten Haus-Frauen

hiesigen Orts und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich hier selbst eine chemische
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
aufgestellt habe.

Der Zweck dieser Maschine ist, alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene
und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder aufzulockern, so, daß sie neuen
Bettfedern gleichen und von denselben nicht zu unterscheiden sind. Außerdem sondert die
Maschine jeglichen Staub von den Bettfedern, macht auch neue Bettfedern mottenfrei und
entfernt der mit Chemikalien verfehte Dampf alle Krankheits-Stoffe.

Es wird den Unterzeichneten nur wünschenswert sein, wenn die Eigentümer der zu
reinigenden Bettfedern bei der Reinigung selbst gegenwärtig sind.

Joseph Cremer, Steglitz, Thornstr. 21.

Sankels-Ablage.

Am Sonntag, den 29. April
findet in meinem Saale

Freiconcert

und nachdem

Tanzkränzchen

statt. Anfang 3 1/2 Uhr. Wozu freundlichst
einladet

R. Käppel, Restaurateur.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Ehefrau
Emilie Obst, geb. Gericke, Geld
oder Geldeswerth zu borgen, da ich für
Zahlung nicht aufkomme.

Groß-Lichterfelde, den 20. April 1883.

Aug. Obst, Vorarbeiter.

Marktreise.

	Ber lin 25. April M. W.	Mitten- walde. 24. April M. W.		Jessen M. W.
		M. W.	M. W.	
Weizen . . .	100 R.	16 50	20 --	--
Roggen . . .		13 40	14 80	--
Gerste . . .		15 90	15 --	--
Hafer . . .		13 60	14 --	--
Lupinen . . .		--	15 60	--
Erfen . . .	5 Litr.	--	1 40	--
Linsen . . .		--	1 35	--
Kartoffeln . . .	1 Mch.	--	2 75	--
Stroh . . .	1 Schd	--	--	--
Eier . . .	1 Mbl.	30 --	1 20	--
Butter . . .	500 Gr.	1 40	-- 70	--

Redacteur: H. Rodde.
Druck und Verlag der Bud druckerei des Deltower
Kreisblattes (H. b. Rodde),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.
Hier: u. eine Beilage.

Hildegard.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

„Ihre Kochkunst in Ehren,“ sagte sie, als sie sich gefälligst hatte lachend, „aber das hier schmeckt doch besser, als die Roggenzuppe unten! Und nun wollen wir schnell Alles wieder zusammenstellen,“ meinte sie dann, „damit wir nicht noch einmal Appetit bekommen und schließlich nichts für unseren armen Harald bleibt.“

„Wie leid er mir thut,“ sagte sie mit aufrichtiger Theilnahme, während sie stink und gewandt die Speisestelle auf ein großes Theebrett setzte, das aus dem Hotel mit herübergekommen. „Aber ich denke, Alterchen, sein Leben soll sich von nun an auch ein wenig freudvoller gestalten — ich will ihm ja jede freie Minute widmen und auch in anderer Weise für ihn sorgen. Denken Sie sich nur,“ setzte sie leiser hinzu, wie fürchtend, man könne sie behörden, „die Tante hat es gestattet, daß ich fortfahre, selbst für mich zu sorgen — da soll denn schon mancher Groschen abfallen, mit dem wir dem Kranken eine Freude bereiten.“

Sie reichte bei den letzten Worten das Theebrett zu Johann herüber — aber die Hände, die nach ihm faßten, zitterten so bedenklich, daß Hildegard zögerte, ihm die ihr in Haralds Interesse so werthvollen Reste anzuzuvertrauen. „Alterchen, was fehlt Ihnen?“ fragte sie erschauert.

„Ich — ich kann es nicht ausdenken, daß die gnädige Frau Tante wirklich erlaubt haben sollten, daß eine Enkelin der Solms-Hegendorf für Geld arbeitet, aber wenn Sie's sagen, gnädiges Fräulein,“ setzte er traurig wie beschämt hinzu, „so ist es ja ganz gewiß wahr; — und im Grunde genommen, Arbeit schändet nicht.“

„Arbeit adelt!“ hatte er wohl sagen wollen, aber der böse schrille Ton von der Obristin Klingel verhinderte ihn, den begonnenen Satz zu beenden. — „So spät noch einmal“, sagte der Alte ungehalten, aber sie treiben es oft so, die Frau Tante, den ganzen Tag hab ich kaum eine Minute für mich, und nun lassen sie mich auch nicht einmal in der Nacht ruhen. Vor dem belasteten Gewissen können Frau Obrist nicht schlafen, da fürchtet sie sich in ihrem einsamen Zimmer und —“

„Ihr belastetes Gewissen“, unterbrach Hildegard ihn, „Johann, ich bitte Sie, was ist's mit der Tante?“

Er sah erschrocken zu ihr hinüber, „fragen Sie mich doch nicht, gnädiges Fräulein“, sagte er bittend. „Ich ließ mich von dem Aerger, hier gestört zu werden, hinreißen“, setzte er hinzu, „Dinge zu reden, die ich gewiß nicht verantworten kann. Und nun will ich auch eilen, hinunterzukommen. Geben Sie mir das Theebrett, bitte, ich bringe es schnell ins dunkle Kammerchen hier oben, wo es gewiß gut aufgehoben ist. So — jetzt schlafen Sie wohl und träumen Sie recht etwas Liebes in der ersten Nacht hier im Hause Ihrer Verwandten.“

„Ihr belastetes Gewissen“, das Wort des Alten wollte dem jungen Mädchen nicht aus dem Sinn, es klang ihr fortwährend in den Ohren und selbst als sie die Lampe, die Johann gewiß auch von seiner Gönnerin geliehen, ausgelöscht hatte und zu Bett gegangen war, hörte sie es immer noch und zerbrach sich den Kopf darüber, was es wohl sei, fragte sie sich, daß die Tante so ängstlich gemacht, trotz ihres rauhen männlichen Wesens. Aber dann hatte die Natur doch ihr Recht gefordert und sie war eingeschlafen.

Es war ein langer, erquickender, traumloser Schlummer, der über Geist und Körper gekommen und sie öffnete erst die Augen wieder, als die Kirchturmglocken die siebente Morgenstunde schlugen. Es war freilich noch ganz dunkel, aber sie erschrad doch darüber, nicht früher aufgewacht zu sein. Daheim im stillen Wittwenstübchen der Mutter war sie Winter und Sommer stets Schlag fünf Uhr aus den Federn gewesen und sah um sieben Uhr schon an ihrer Arbeit, nachdem die häuslichen Verrichtungen beendet. Aber, freilich, die Vergangenheit konnte keinen Maßstab legen an das, was jetzt vor ihr lag und sie hatte sich ja auch noch gar nicht darüber informirt, wie es hier um die Hausordnung stand. Dennoch aber erhob sie sich in möglichster Eile und machte beim Schein der Lampe ihre einfache Toilette. Eine halbe Stunde darauf finden wir sie schon auf dem nach dunklen Corridor. Nichts regte sich im Hause, kein Laut war vernehmbar. „Hier heißt's Geduld haben“, flüsterte sie vor sich hin, nachdem sie sich überlegt, daß sie unmöglich unaufgefordert jetzt schon bei der Tante eintreten könnte — und beschloß, ruhig auf und niederzugehen, bis der alte Johann irgendwo zum Vorschein käme. Sehr erbaulich versprach diese improvisirte Morgenpromenade freilich nicht zu werden, es war wie gesagt nachtdunkel, der Fußboden dazu hier oben stellenweise recht schabhaft — nun, sie wollte schon möglichst vorfichtig sein und langsam gehen — aber gehen mußte sie, bei diesem Stillestehen wurde es ihr ganz und gar unheimlich, und zurück nach ihrem Zimmer wollte sie nicht, da drinnen konnte sie ja nur zu leicht überhören, wenn es in der Tante Etage lebendig wurde. Und so wanderte sie langsam auf und nieder. — Wohl eine gute Stunde dauerte schon diese unbehagliche

Promenade, da schien es ihr endlich, als wenn die Hausthür leise auf und wieder zu gemacht würde. Es war inzwischen auch schon viel heller geworden und so eilte sie dann leichtfüßig die Treppen hinunter, einen Augenblick blieb sie an der Thür stehen, die zu der Tante Wohnzimmer führte aber es regte sich nichts da drinnen, dann lief sie auch die andere Treppe hinab und stand, ein wenig athemlos wohl, gleich darauf auf der Haustur unten und — einem fremden Herrn gegenüber, dessen beinahe merkwürdig bleiches Gesicht sie sofort an irgend ein anderes erinnerte, auf dessen Besitz sie im Augenblicke aber nicht kam. Er war wie sie selbst ganz in Schwarz gekleidet und der Ausdruck des untreulich sehr schönen, von dunklem leicht gekräuseltem Vollbart umrahmten Gesichts war ein so unsäglich kummervoller daß er vollkommen zu dieser äußeren Trauer paßte.

Einen Moment standen sich die Beiden stumm gegenüber, der junge ernste Mann schien genau eben so überrascht durch den Anblick des lieblichen Mädchens wie sie durch den seinen, dann aber zog er, sich tief verbeugend, seinen schwarzen Hut und sagte mit wohl-tönender Stimme: „Verzeihen Sie, mein Fräulein, wenn ich Sie erschreckte!“ Als sie aber nur verlegen das Auge senkte, sie war so wenig weltgewandt, die arme kleine Hildegard, die während ihres ganzen vergangenen Lebens nie mit jungen Herren in gesellschaftlichen Beziehungen gestanden, fuhr er fort: „ich habe gewiß die Ehre vor Fräulein Hildegard Winter zu stehen, wenn dem so ist, so gestatten Sie mir wohl daß auch ich mich Ihnen nenne. ich bin Conrad von Stelßen.“

„Conrad von Stelßen,“ sie wiederholte unwillkürlich laut seinen Namen und die schönen dunklen Augen des Mädchens blickten einen Moment wie forschend auf in das Gesicht des hohen dunklen Mannes, „Conrad von Stelßen“ war's derselbe, den Harald gemeint, als er gestern Abend mit so viel Schmerz in seiner weissen Stimme gesagt „Ach, Großmutter, wie glücklich würde ich sein, wenn diese Angst andere Motive hätte, als den unverjöhnlichen Haß gegen Conrad von Stelßen — damit der Doktor nicht Majoratsherr wird.“

„Sie sehen mich so angstvoll an, mein Fräulein, ist irgend etwas an mir, das Ihre Furcht erregt?“

Sie suchte leicht zusammen und tief erröthend kam ihr das Bewußtsein, wie unbefehlich sonderbar sie sich diesem Manne gegenüber benehme: „D, nichts, durchaus nichts,“ zwang sie sich deshalb zu sagen, „ich erinnerte mich nur daran,“ fuhr sie schon ein wenig dreister werdend, fort, „daß ich Ihren Namen bereits gestern gehört — nicht wahr?“ fragte sie dann, Sie sind doch der Mentor des kleinen Grafen?“ Und als er sich stumm bejahend verbeugte, fuhr sie fort, nun da der erste Schreck, den der plötzliche Anblick des Fremden in ihr verursachte, vollständig überwunden, sogar in beinahe sicherer Weise: „Aber so früh am Tage beginnen Sie Ihren Unterricht?“

„Ich habe leider nur die Morgenstunde für Harald übrig,“ erwiderte er und legte seine schwarz behandschuhte Hand leicht auf das Treppengeländer „über meine übrige Zeit ist schon anderweitig verfügt.“

Es war gewiß nicht Neugierde, die Hildegard die Frage stellen ließ: „So sind Sie wohl an irgend einem Lehrinstitut permanent beschäftigt?“ — aber da er keine Anstalt machte, hinaufzugehen, sondern ruhig vor der Treppe stehen blieb, glaubte sie die Verpflichtung zu haben, noch irgend etwas zu sagen.

Er blickte sie einen Augenblick sinnend an, dann erwiderte er hastig, Sie haben es errathen, gnädiges Fräulein, ich bin Lehrer am königlichen Gymnasium und eben dort sehr in Anspruch genommen, außerdem unterrichte ich aber noch an mehreren anderen Privatinstituten und während des Abends bereite ich junge Leute zu dem militärischen einjährig-freiwilligen Examen vor.“

Sie machte ein sehr verwundertes Gesicht. „Aber mein Gott, Herr von Stelßen, wie halten Sie das aus — leidet Ihre Gesundheit nicht unter so aufreibender Thätigkeit?“

„Ich weiß es noch nicht — im Uebrigen aber denke ich, man kann so ziemlich Alles, was man ernstlich will und — muß. Und ich muß eben, mein Fräulein, denn ich habe eine Mutter und eine ganze Schaar junger Geschwister zu unterhalten, da können Sie wohl denken, daß das Einkommen des geringsten Lehrers am Gymnasium nicht ausreichend ist. Und überdies,“ es lag in diesem Augenblicke ein so überwältigender Ausdruck von Verzweiflung in dem nämlich schönen Gesicht daß dem jungen Mädchen die Augen feucht wurden, „und überdies, geistige Arbeit ist das stärkste Opiat — läßt wenigstens während ihrer Dauer vergessen, was sonst vielleicht uns wahnsinnig machen würde.“

In diesem Augenblicke hörte man es von draußen ein Viertel nach acht Uhr schlagen, fast zu gleicher Zeit öffnete sich eine Thür ganz im Hintergrund des Hausflures und die verkrüppelte Gestalt zeigte sich den Blicken der Beiden, die der Zufall hier zusammengeführt. Als der Knabe seinen geliebten Lehrer sah, nahm sein müdes Gesicht, das heute mehr noch als sonst den Stempel körperlichen Leidens trug, den Ausdruck der Freude an, welcher sich noch erhöhte, als er im nächsten Augenblicke

auch Hildegard bemerkte. „Da seid Ihr ja Beide“, sagte er herzlich, indem er sich näherte. „Gott sei Dank! Dich hab ich schon im ganzen Hause gesucht, Hildegard, und des Doktors Ausbleiben konnte ich mir gar nicht erklären. Einen Augenblick dachte ich schon,“ setzte er hinzu und legte seine Hand in die von Conrad darge-reichte, „Du kämst überhaupt nicht mehr. Aber ich wäre gestorben, wenn ich Dich wirklich nicht mehr hätte sehen sollen,“ setzte er hinzu. „Doch nein, nein —“ er sah mit feuchtem Blick zu dem jungen Mädchen hinüber, der er jetzt rasch seine freigelassene Linke entgegenstreckte. „Du bist ja da, Hildegard, und hast mir versprochen, mich lieb zu haben — aber gefehlt hättest Du mir, Conrad — an jedem Tage immer neu?“

Er legte den schönen Kopf an die Schulter des Mannes und die blauen traumhaften Kinderaugen versenkten sich in die dunklen ernsten des Lehrers, der jetzt seine Hand wie segnend auf die Locken des armen Krüppels gelegt: „ich danke Dir, mein Knabe, für so viel Liebe und bitte Dich nur, Deiner jungen Tante alle Zeit mit einer gleichen anzuhängen. Gewiß, sie wird Dich immer verstehen, denn ich weiß es ja, auch an sie ist der Ernst des Lebens und sein Leid schon getreten und wer selbst nicht immer glücklich gewesen, dessen Herz öffnet sich am theilnahmevollsten dem Unglücklichen. Nicht wahr, mein Fräulein,“ wandte er sich dann bittend an das junge Mädchen, „Sie geben diesem armen, so früh schon zerfallenen Leben ein wenig Halt, lehren es, einem Ziel entgegenstreben, dessen auch nur zu erwähnen er mir nicht gestattet. Und nun komm Harald, die Zeit drängt, was würde die Großmutter nur sagen, fände sie uns noch hier, anstatt hinter unsern Büchern.“

Er verbeugte sich tief und achtungsvoll vor Hildegard, dann wollte er mit Harald die Treppen hinaufsteigen, aber noch einmal sah er sich zurückgehalten: „Werden Sie mich nicht zudringlich schelten Herr Doktor“, flüsterte das junge Mädchen, wenn ich eine Bitte an Sie richte, ich bin durchaus nicht so unterrichtet,“ setzte sie mit glühendem Erröthen hinzu „als man in diesem Hause annehmen wird — und da —“ sie senkte das Auge, „würde es mich so glücklich machen, an den wissenschaftlichen Unterweisungen, die Sie Harald geben, theilnehmen zu dürfen, besonders gern ließe ich mich noch in der deutschen Literaturgeschichte unterrichten.“ (Fortf. folgt.)

Handelsbericht.

Berlin, 26. April.

Weizen. 140—210 M. pro 1000 Kilo nach Dual., per April-Mai 191 M., per Mai-Juli 190 M., per Juli-Aug. 192 M., per Sept.-October 196 M. bez. Gelber mecklenb. 183,50 M. ab Boden bez. Rübningungspreis 190,50 M.

Roggen. Termine matter. Loco 127—142 M. per 1000 Kilo nach Dual., mittel inländ. 133—137, feiner do. 139—141 ab Bahn und Rahn bez., per April-Mai 140,75 M., per Mai-Juni 141 M., per Juni-Juli 142,50 M. per Juli-August 144 M., per September-October 146,75 M. bez. Rübningungspreis 140,50 M.

Hafer. 118—155 M. per 1000 Kilo nach Dual., ost- und westpreuß. 126—136, pomm., uferm. und mecklenb. 126—134, schles. und böhm. 126—132, feiner schles. und preuß. 137—145 M. ab Bahn bez., per April-Juni 126,50 M., per Juni-Juli 128 M., per Juli-Aug. 130,25 M. bez. Erbsen. Kochwaare 153—200 M., Futterwaare 140 bis 152 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 23,50—22,75 M. Nr. 0 und 1 21 M. bez.

Roggenmehl Nr. 0 21,50 M., Nr. 0 und 1 21 M. bezahlt.

Berlin. Amtlicher Bericht. Zum Verkauf standen 3134 Rinder, 6260 Schweine, 1411 Kälber, 19378 Hammel.

Für Rinder war das Geschäft, trotz des geringeren Auftriebes kaum lebhafter als in der Vorwoche und nur mittlere Qualitäten konnten einen kleinen Preisausschwung erzielen. Es wurde bezahlt für 1. Qual. 57—61, feinste Stücke bis 63, 2. 49 bis 53, 3. und 4. Qual. 42—47 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht.

Schweine waren zwar in bedeutend geringerer Anzahl am Platze als vor acht Tagen, doch wurden die letzten Preise nicht überschritten, für Baconier ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Ruffen und Erbsen folgten.

Die Preise stellten sich: für beste Mecklenburger auf 50, Pommern und gute Landtschweine 48—49, Senger 46 bis 47 M. per 100 Pfd. bei 20 pSt. Tara, Baconier 56 bis 58 M. bei 40—45 Pfd. per Stück Tara.

Der Auftrieb von Kälbern überragte bei weitem den Bedarf, so daß bei recht mattem Geschäft für bessere Waare die Preise nicht unbedeutend weichen mußten. Es wurde bezahlt für 1. Qual. 45—50, 2. 30—04 Pf. per 1 Pfund Schlachtgewicht.

Hammel. Für 1. wurden bezahlt 47—52 beste Lämmer bis 55, für 2. 20—40 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgen.

Eierbericht.

Berlin. Andauernd starke Einlieferungen haben den Börsepreis für Eier bis 2,60 M. per Schock heruntergedrückt. Im Kleinhandel zahlte man für gute frische Landeier bis 75 Pf., für gewöhnliche Handelswaare 70—65 Pf., für aus-gesuchte keine Eier 60—50 Pf. per Mandel.

Wollberichte.

Berlin. Die Preise stellten sich für leichte und feine Tuch- und Stoffwollen auf Mitte der 50er Thlr., für minder gutnaturige und schwere Gattungen auf Anfang der 50er Thlr., für Loden auf 45 Thlr. pro Centner und für fabri-gemachte Wollen deutschen Probus auf 22—23 Sgr. pro Pfund.

Malzkeime,

2 Str. 5 Markt, offerirt die
Bereinsbrauerei i. Rixdorf.

Schöne kräftige
Kohlrabispflanzen

empfehlte
T. Hennig Handelsgärtner.
Bris, Chausseestraße 40.

400 Str. gute, große
Erbsenkartoffeln

werden zu kaufen gesucht.
W. Brecht,
Cadettenhaus, Gr.-Lichterfelde.

Viele sehr gute
Warmhaus- u. Kalthaus-
Pflanzen

werden verkauft in Klein-Beeren, Gärtnerei
des Gutes.

500 Fuß Buchsbaum und ein kleiner
leichter Korbwagen ist zu verkaufen.
Rixdorf, Richardsplatz 14.

60 bis 80 Meter guter
Buchsbaum

ist noch zu verkaufen vom Eigenthümer
Aug. Müller in Wittenwalde.

Schöner Epheu für Gräber, ferner
Surkenkörner (echte lange grüne Kalgurken)
verkauft
Trebbin, am Bahnhof. C. Wolf,
Gärtnerei.

Zur Saatzeit

halte stets vorräthig:
Hafer, Sommerroggen, Gerste,
Erbsen, Wicken, Lupinen etc.

Gustav Müller,
Berlin W., **Schöneberg,**
Hauptstraße 56.

Gerste

kauft **Wilhelm Nennhaus,** Berlin,
Botsdamerstraße 53.

Gemüse-, Feld-, Wald-,
Gras- und Blumen-Sämereien

liefert in bester Qualität zu billigsten
Preisen die Samenhandlung von
Adolph Schmidt Nachf.

Berlin SW., **Velle-Milianeplatz 17**
Gemüse-, Blumen-, Gras-
Samen etc.

besten Qualität, geschmackvolle **Maifert-**
Bouquets in großer Auswahl empfiehlt
billig die Samenhandlung von
R. Grosse,

Berlin SW., **Anhaltstr. 15a.**
Umzugs halber werden zwei junge große
Arbeitspferde sofort verkauft. Zu be-
sichtigen Berlin, **Coepenickerstraße 33.**
Gebr. Witsch, Berlin,
Mariannen-Ufer 6.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf beim Ortsvorsteher **Huk**
in **Brusendorf** bei **Kanagendorf.**

Unser
Bureau für Nivellements,
Vermessungsarbeiten u. Parzellirungen
befindet sich Berlin, nahe dem Stadtbahnhofe
Vellebue in der **Leffingstraße 33.**
Klöhn & Busse,
Feldmeyer.

E. J. Fuchs,
Berlin, **Mohrenstraße 39/40.**
am Hausvoigteiplatz.
Fabrik feiner Wurst und
Fleischwaren,

verbunden mit
Frühstücks-Salons
nach früher **Niquet'scher-Art** empfiehlt
sich den Berlin besuchenden Herrschaften.

Werkzeugmaschinen
und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede,
Dampfmaschinen, Pumpen, Trans-
missionen etc. stets vorräthig bei
L. Förster, Berlin,
Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54.

Walz- u. Saconisen,
Welle, Stahl und Feilen, Gasrohre,
Nästen sowie altes **Ruheisen** verkauft
billig
L. Förster, Berlin,
Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54.

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer und deren Brut,
entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener seit 10 Jahren außer-
ordentlich bewährter Methode (auch brieflich)

Richard Mohrmann in **Nossen** und
Berlin, Hausvoigteiplatz Sa., II.
Tausende von Attesten des In- und Auslandes!
Die meisten derart. Kranken werden als Magenranke und Blutarme behandelt.
Prospecte gratis und franco.
Sprechstunden v. 3 bis 6 Uhr. Sonntags nur Vormittags 10 bis 11 Uhr.
Auf Wunsch Besuche außer dem Hause nur Vormittags.

Alle Sämereien,
Erbsen, Nohnen, Möhren, Salat, Spinat, vorzügl. Munkelrüben, Alee, Luzerne,
Serradella, Lupinen, Grassamen u. s. w. empfiehlt unter Garantie der Echtheit und
Reinmähigkeit die Samenhandlung von
H. Kraft in **Steglitz, Reichstraße 6.**

Die Mechanische Web-Fabrik
Franz Klinder, Berlin C., **Fischerbrücke 7.**
liefert von jetzt ab alle Arten **Fischerneze**
von Zwirn wie auch Hanigarn in allerbesten Qualität 5% billiger als jede andere Fabrik.

Die Holzhandlung Franz Stoltz, Berlin, **Lindenstr. 35**
bringt ihre Specialität **30 mm. st. parallelen Fußboden,**
aus 7/8 st. Kiefern gehobelt und geschundet, kerntrockene Sortwaare bei
solidem Preise in empfehlende Erinnerung. Prospect giebt den Preis, wie die
vielen vorräthigen Längen an, und wird franco übersandt.

Such-Handlung von Adolf Eckardt,
Berlin SW., **Marktgrafenstraße 104**
(nahe der Lindenstraße, neben Heinrich Jordan).
Empfehle mein reichhaltiges Lager in jeder Qualität und Geschmacks-
richtung. Preise mäßig. Auf Wunsch versende Muster. Tüchtige Schneider-
meister weise ich gern nach.

im **Abzahlungs-Bazar**
J. Zschammer
BERLIN
Oranienstr. 165, I.
Ecke Oranien-
Platz.
empfängt man
Waaren
aller Art

Auf Abzahlung

Den geehrten Einwohnern
Teltows und Umgegend
empfehle mein reich sortirtes
Eisen- u. Gußwaarenlager
engl. und deutsche Werkzeuge, Walz- und Band-
Eisen, Kasten- und Einsteckschlösser mit Meißing-
Garnituren, Ketteln, Draht, Stifte etc. Kochplatten,
Thüren, Rosten, Wasserkasten, Dachfenster u. s. w.
Haus- und Küchengeräth sowie Galanteriewaaren,
Pinsel und Bürstenwaaren, einen großen Vorrath

DACHPAPPE
zu den billigsten aber besten Preisen.
G. Zesch in **Teltow**

Tapeten
in größter Auswahl, per Rolle v.
15 Pfg. an, zu billigsten Preisen.
Fenster-Rouleaux u. Wachstuche
empfehlte

F. Schnekluth,
Berlin W., **Leipzigerstraße 131.**
Verkauf einer Landwirthschaft,
dicht am Wasser gelegen, mit ein. 3/4 Morgen
großen Obst- und Gemüse-Garten, passend
zur Gärtnerei. Die Gebäude sind neu und
massiv, Feuerfassenstand 2,400 Thlr., außerdem
noch 60 Morgen Grundstücke, ist sofort frei-
händig zu verkaufen für den Preis von
4,200 Thlr. Reflectanten wollen sich melden
b. **Bauer C. Schulze** u. **C. Purann**
in **Paetz** bei **Groß-Beeren.**

Montag, den 30. April, Nachmittags
3 Uhr, wird **Markusstraße 19 (Berlin)** eine
Strumpfwirker-Maschine
öffentlich versteigert.
Lucas, Auctionator,
Markusstraße 19.

Die Niederlage doppelter und einfacher
Weißbier-Kruken
empfehlte **H. Hecht,** **Schöneberg,**
Mühlenstraße Nr. 6a.

Eine Aufwärterin
wird verl. **Groß-Lichterfelde,** **Boothstr. 3**
Eine anst. j. Dame mit eigen. Bett findet

Pension
b. Malermeister **Schiller** in **Berlin N.,**
Bergstraße 68 3 Trp. I.
Auf **Dom. Wiersdorf** bei **Hantelsablage**
findet sofort oder auch später eine ordentliche
Drehschneidmühle
ein Unterkommen.

Maurergesellen
werden verlangt beim Hofbaumeister
Petzholz in **Potsdam, Jägerstr. 14**
Kranke und Geschwächte,
die durch jugendl. Verirrungen an geheimen
Krankheit, Schwächezuständen, Nerven-
zerrüttung u. s. w. leiden, erhalten die
deutschen Verordnungen des Professor **Flamer,**
durch welche sie curirt werden, **unentgeltlich**
zugesandt. Man adressire: An das ärztliche
Bureau in **London, N., 62, Huntingdon**
street, Barnsbury Sendet ein adressirtes
Couvert. Brief nach hier 20 Pf.

Den geehrten Publikaem empfehle ich mich
zur
Anfertigung v. Klagen,
Verträgen und Testamenten etc. sowie zur
Ertheilung von **Rath** in **Rechtssachen.**
Ich war 17 Jahre ununterbrochen bei Rechts-
Anwälten als **Bureau-Vorsteher** und als
Hilfsarbeiter thätig und bearbeite seit mehreren
Jahren für größere Berliner Handelsfirmen
die **Rechtssachen.**
Ich bin **Montags** in jeder Woche von
9 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. im **Gast-**
hof „zum schwarzen Adler“ in **Teltow**
zu sprechen.
J. Schulz, Rechtspractikant in **Berlin.**
Ranossbergerstraße 81 wohnhaft.

Trunksucht
ist durch ein seit langen Jahren be-
währtes, ganz vorzügliches Mittel heil-
bar; es beweisen dies viele gerichtlich geprüfte
Atteste. So schreibt Herr **Cantor K.** in **R.**
„das von Ihnen verabreichte Mittel
gegen **Trunksucht** ist probat. Herr **Notar**
F. O. in **L.** „die Mittel gegen **Trunk-**
sucht haben mir bei zwei stark dem **Soff**
ergebenen Personen gute Dienste ge-
leistet“. Herr **E. A.** in **B.** „das Mittel
hat sich auf's **Glänzendste** bewährt“
u. s. w. Wegen Erlangung dieses ausge-
zeichneten Mittels wende man sich vertrauens-
voll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant
in **Dresden 10. (Sachsen).**

Den geehrten Mitglieedern der
Mobilien-, Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft
zu **Greifswald**

theile ich mit, daß der **Mobilien-Vertrag** für das Winterhalbjahr nur 5 Pf. von 100 Mark
beträgt und die Einziehung desselben erst mit dem Beitrage des Sommerhalbjahr im October c.
erfolgen soll. Gleichzeitig lade ich zum Beitritt in diese Gesellschaft ein und bemerke, daß

a) die **Mobilien-Versicherungs-G.** 211,209,375 M., der **Reservefonds** 376,091 M., der
Garantie- (Legegelder-) **Fonds** 1,056,005 M. beträgt und der Beitrag seit dem
42 jährigen Bestehen der Ges. sich für 1000 M. Verf. unter **Hartdach** im Durchschnitt
auf 0,72 M. und unter **Weichdach** auf 1,30 M. berechnet;

b) die **Verfich.-G.** gegen **Hagelschaden** 37,018,800 M., der **Reservefonds** 244,853 M., der
Garantiefonds 370,188 M. beträgt und der 42 jährige Durchschnittsbeitrag für 100 M.
Verf.-S. 0,72 M. war.

Diese Resultate dürften wohl die Einladung zum Eintritt rechtfertigen. Zur Er-
theilung jeder sonstigen Auskunft, sowie Aufnahme von Versicherungen bin ich als General-
vertreter für die Provinz **Brandenburg** gern bereit. Agenturen werden eingerichtet, wozu ich
Offerten entgegennehme.

Berlin S., Moritzstr. 21, im April 1883.
Daberkow, Director a. D.

F. W. Ollendorf,
Sutmachermeister,
Berlin, Potsdamer-Straße Nr. 141,
Lini- u. Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie
Mützen, Jagdhüte, Strohhüte u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

Redacteur **H. Köpke.** Druck und Verlag von **Köpke,** Berlin W., **Potsdamerstraße 26b.**